

Die Europäer einigen sich: Das Reference and Training Manual R&TM der SCPE (Surveillance of Cerebral Palsy in Europe)



Cerebral Palsy CP ist die häufigste körperliche Behinderung im frühen Kindesalter.

Zwei bis drei Kinder von 1000 haben eine CP, unter unreifen Frühgeborenen sind es sogar 40-100 pro 1000.

CP-Kinder haben bleibende neurologische Störungen im Sinne einer Spastik (erhöhte Muskelspannung) einer Dyskinesie (unkontrollierte, fehlerhafte Bewegungsabläufe) oder einer Ataxie (Störung der Balance), die zu erheblichen Beeinträchtigungen führen können (Abbildung 1).

Der CP-Begriff wird uneinheitlich verwendet. Dies führt dazu, dass es keine vergleichbaren Informationen zu Häufigkeit, Ursache und zum Betreuungsbedarf gibt, obwohl dies für die betroffenen Kinder und deren Familien so wichtig wäre.

60 %



6 %



30 %



4 %



Abbildung 1: Die spastische CP nimmt mit der einseitigen und der beidseitigen Form den Löwenanteil ein.

Eine klare Krankheitsbeschreibung ist der Ausgangspunkt zur Ursachenfindung, Prävention und Therapie.

In einem europäischen Netzwerk (SCPE) haben sich CP-Forscher vereinigt, mit dem Ziel, sich auf ein gemeinsames CP-Konzept zu einigen und damit verlässlich Veränderungen der CP-Rate zu erfassen, Rahmenbedingungen für gemeinsame Forschung zu schaffen und eine Grundlage zur Bedarfsplanung für CP-Kinder zu bilden.



Abbildung 2: Hinter den Schaltflächen sind verschiedene Informationen zu finden, das Videobeispiel kann sofort gestartet und angehalten werden wie gewünscht.

In Tübingen wurde ein Manual entwickelt das in einer Kombination aus Text- und Videobeispielen den europäischen Konsens darstellt: das Reference and Training Manual (R&TM).

Neben Videobeispielen der neurologischen Zeichen (siehe oben) werden Kinder mit unterschiedlichem Schweregrad der Beeinträchtigung (Bewegungen, Intelligenz, Sehen und Hören, Anfälle) gezeigt. Ein selbständiges Klassifizieren ist möglich und kann an vielen Beispielen geübt werden (Abbildung 2).

Die CD hat bei unseren Kollegen ein begeistertes Echo gefunden und wurde schon über tausend mal und weltweit in Fachkreisen vorgeführt.

Dass behinderte Kinder mit viel Freude durchs Leben gehen können, haben wir versucht mit unseren Videobeispielen zu zeigen. Die Arbeit mit den Kindern und Ihren Eltern hat uns viel Freude bereitet. Den Kindern und Eltern gebührt unser Dank für Ihre Mitarbeit.



Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen Neuropädiatrie - Dr. Uwe Petrich - Abteilung III



Förderung: Europäische Union-QLG5-CT-2001-30133
Leitung: C. Cans, Grenoble;
R&TM: I. Krägeloh-Mann, Tübingen

